

„Landtag für die Arbeitslosen in Tirol“

Arbeitslosigkeit bekämpfen: Denen helfen, die es brauchen!

Zahlen & Fakten zur Arbeitslosigkeit in Tirol

- In Tirol waren mit Ende Mai 2014 laut Zahlen des AMS mehr als 28.000 Menschen arbeitslos gemeldet oder in Schulung. Das ist ein Anstieg um 12%! Die Dunkelziffer der Arbeitslosen liegt aber noch höher – viele haben es aufgegeben, sich beim AMS zu melden. Die Arbeitslosenquote in Tirol liegt im Mai 2014 bei 7,8%.
- Mehr als 28.000 Tiroler sind ohne Arbeit – zum Vergleich: Kufstein als zweitgrößte Stadt Tirols hat 18.215 Einwohner (Stand 01. Jänner 2014) und Imst 9.661 Einwohner – womit Kufstein und Imst zusammen so viele Einwohner haben wie es arbeitslose Tiroler gibt
- Weiterhin besonders von Arbeitslosigkeit betroffen bleiben Hilfskräfte, also Geringqualifizierte, Ausländer und Ältere:
 - Besonders betroffen sind ältere Menschen, in Tirol sind mehr als 6.000 Menschen über 50 Jahre ohne Arbeit (ein Anstieg von 24,6% oder +1.236 Personen). Das sind um 1.236 Menschen mehr als noch vor einem Jahr, die Steigerung hat in dieser Altersgruppe zuletzt rund 25% betragen.
 - Ausländer sind neben den über 50-Jährigen auch besonders von Arbeitslosigkeit betroffen: Von den 25.669 arbeitslosen Personen sind 6.586 Personen Ausländer. Das sind um 1.139 Personen oder rund 21% mehr als im Vergleichsmonat des Vorjahres.
 - Arbeitslosigkeit und Qualifikation hängen eng zusammen: Mit 42,5% der insgesamt 25.669 arbeitslosen Personen haben die meisten nur Pflichtschulausbildung. Der Anteil der betroffenen Personen mit Lehrausbildung beträgt 38,0%. 7,4% der arbeitslosen Personen besitzen eine höhere Ausbildung, 4,1% einen akademischen Abschluss.
- Ein geradezu dramatischer Anstieg von 55,3% (418 Personen) ist bei den rund 1.200 länger als 1 Jahr vorgemerkten Arbeitslosen zu verzeichnen (Deren Zahl in Wahrheit rund doppelt so hoch ist!). Die Zahl der 6 Monate und länger Vorgemerkten stieg um 1.195 Personen oder +48,0% auf 3.685 Personen

Arbeitslosigkeit aus Sicht eines betroffenen Tirolers – Ing. Georg Sparber:

- Seit 3 Jahren auf Arbeitssuche
- Mehr als 100 Bewerbungen geschrieben, zahlreiche Vorstellungsgespräche absolviert, vom AMS betreut
- Hat HTL-Ausbildung, war selbständig als IT-Betreuer, ist gewerblich geprüfter Vermögensberater und war selbständig als Vermögensberater, ist ausgebildeter Mediator
- 46 Jahre alt, verheiratet, vierfacher Familienvater

Warum ein „Landtag für die Arbeitslosen in Tirol“?

- Monat für Monat werden die neuen Arbeitslosenzahlen veröffentlicht, obwohl sie steigen und dramatisch hoch sind, bleiben Sondermaßnahmen der Landespolitik aus.
- Statt einer breiten Debatte über die Möglichkeiten im Kampf gegen Arbeitslosigkeit, drohen die Arbeitslosenzahlen zu einer monatlichen, statistischen Pflichtübung zu verkommen.
- Arbeitslosigkeit hat massive Auswirkungen auf die finanzielle Situation der betroffenen Menschen, aber auch auf die Gesundheit, das gesellschaftliche Leben, die psychische Verfassung etc.
- Hinter jedem dieser mehr als 28.000 Tiroler ohne Arbeit verbirgt sich ein Schicksal und jeder dieser Arbeitslosen ist einer zu viel!
- Die Politik (Land, Bund, EU) ist in dieser Situation gefordert, langfristig Konzepte und Strategien gegen die hohe Arbeitslosigkeit zu entwickeln und kurzfristig im eigenen Wirkungsbereich denen zu helfen, die es brauchen.

Vier aktuelle Initiativen der Liste Fritz – Bürgerforum Tirol im Juli-Landtag

Dringlichkeitsantrag „Arbeitslosigkeit bekämpfen: Denen helfen, die es brauchen!

Maßnahmenpaket BILDUNG“

- **Ziel:** Bildung, Aus- und Weiterbildung der Tiroler verbessern – kein Tiroler soll künftig ohne Schul- und Berufsabschluss bleiben!

Dringlichkeitsantrag „Arbeitslosigkeit bekämpfen: Denen helfen, die es brauchen! Mehr Landesgeld für mehr Plätze in den sozialökonomischen Betrieben und im gemeindenahen Beschäftigungsprogramm“

- **Ziel:** Prüfen, wie viel mehr Plätze mit wie viel mehr Landesgeld in jenen Sozialvereinen und Hilfseinrichtungen geschaffen werden können, die speziell Langzeitarbeitslose auf den Wiedereinstieg ins Berufsleben vorbereiten

Dringlichkeitsantrag „Arbeitslosigkeit bekämpfen: Denen helfen, die es brauchen!

Sozialtarif für Strom und Gas für Menschen mit geringen finanziellen Möglichkeiten“

- **Ziel:** Über die öffentlichen Gesellschaften TIWAG und TIGAS sollen arbeitslose Menschen, Wenigverdiener, Mindestrentner, kinderreiche Familien und Alleinerziehende denselben günstigen Strom- und Gastarif erhalten wie Großkunden aus Industrie und Wirtschaft

Aktuelle Stunde zum Thema „Arbeitslosigkeit bekämpfen: Denen helfen, die es brauchen!“

- **Ziel:** Sachliche öffentliche Debatte im Landtag, die signalisiert, dass die Tiroler Landespolitik jene Menschen in Tirol, die ohne Arbeit sind nicht vergisst!